

Einheit 6 Material

Als kleine Wiederholung für euch, damit ihr die SuS wenn nötig unterstützen könnt.

Zeitformen (Klasse 4):

Verben werden in der Grundschule auch als **Tunwörter**, Zeitwörter oder Tätigkeitswörter bezeichnet. - Verben drücken das aus, was geschieht, oder was jemand gerade tut.

Wenn man ein Verb in einem Nachschlagewerk sucht, wird es in der Grundform, dem **Infinitiv** angegeben. Verben bestehen aus einem Verbstamm und in der Regel der Endung "-en".

Beispiel: "gehen"

Ein Verb ändert seine Form jedoch durch seine Personalform. Es wird konjugiert.

Wie werden Verben konjugiert?

Die Personalform des Verbs hängt von der sprechenden oder angesprochenen Person und deren Anzahl, dem Numerus, ab. Wir unterscheiden beim Numerus die Einzahl (Singular) und die Mehrzahl (Plural) der sprechenden oder angesprochenen Person(en). Einige Verben behalten bei der Bildung der Personalform ihren Wortstamm bei, andere verändern ihren Wortstamm. Grundsätzlich ändert sich die Endung des Verbs in den Personalformen wie folgt:

Beispiel einer Konjugation mit dem Verb "gehen":

1. Person, Singular: ich gehe	1. Person, Plural: wir gehen
2. Person, Singular: du gehst	2. Person, Plural: ihr geht
3. Person, Singular: er/sie/es geht	3. Person, Plural: sie gehen

Ein Verb gibt in einem Satz die **Zeitform** an, daher werden sie auch Zeitwörter genannt.

Welche Zeitformen der Verben gibt es?

Um über Ereignisse zu sprechen, die **in der Gegenwart stattfinden**, verwenden wir das **Präsens (die Gegenwart)**.

Um über Ereignisse zu sprechen, die **in der Vergangenheit stattfanden und abgeschlossen sind**, verwenden wir das **Präteritum (die 1. Vergangenheit)**.

Um über Ereignisse zu sprechen, die **in der Vergangenheit stattgefunden haben und bis zur Gegenwart anhalten**, verwenden wir das **Perfekt (die 2. Vergangenheit)**.

In der Grundschule lernen die Kinder zunächst den Unterschied zwischen Präteritum und Perfekt, indem erklärt wird, dass das Perfekt vorwiegend im mündlichen Sprachgebrauch verwendet wird und das Präteritum im schriftlichen Sprachgebrauch.

Um über Ereignisse zu sprechen, die in der Zukunft stattfinden werden, verwenden wir das Futur (die Zukunftsform).

Bei den Zeitformen der Vergangenheit wird in der Grundschule nur zwischen der 1. Vergangenheit (Präteritum) und der 2. Vergangenheit (Perfekt) unterschieden.

Wie werden die Zeitformen eines Verbs gebildet?

In der 1. Person, Singular lauten die Zeitformen unseres Beispiels wie folgt:

Beispiel: ich gehe (Gegenwart)

ich ging (Präteritum)

ich bin gegangen (Perfekt)

ich werde gehen (Futur)

Die 4 Fälle (Klasse 4):

Was sind die vier Fälle?

Im Deutschen ändern sich die Nomen (Hauptwörter), je nachdem, in welchem Fall (Kasus) sie stehen. Die Artikel passen sich dabei dem Fall des Nomens an. Wir unterscheiden dabei vier Fälle:

Nominativ

Genitiv

Dativ

Akkusativ

Die vier Fälle sind auch sehr wichtig zur **Bestimmung der einzelnen Satzglieder**, aus denen ein Satz besteht.

Ein Satz besteht aus einem Subjekt und einem Prädikat, also dem Verb. Durch das Objekt, z.B. das Dativobjekt oder das Akkusativobjekt, wird der Satz vollständig und aussagekräftig.

Beispiel Dativobjekt:

Lukas spielt. - Dieser Satz ist vollständig, wird aber durch ein Dativobjekt aussagekräftiger.

Lukas spielt mit seinem Freund. - Wenn wir "mit wem" fragen, so finden wir das Dativobjekt - "mit seinem Freund".

Beispiel Akkusativobjekt:

Oma bringt. - Auch dieser Satz ist mit einem Subjekt (Oma) und einem Prädikat (bringt) vollständig. Durch die Ergänzung mit einem Akkusativobjekt wird aber auch dieser Satz aussagekräftiger:

Oma bringt Kuchen.

Wenn wir nach "wen oder was" fragen, so finden wir das Akkusativobjekt - den Kuchen. Daher ist es auch bei der Bestimmung der Satzglieder sehr wichtig zu wissen, um welchen Fall es sich handelt.

Satzglieder (Klasse 4):

Welche Satzglieder gibt es?

Wir unterscheiden zwischen unverzichtbaren und verzichtbaren Satzgliedern. Die unverzichtbaren Satzglieder müssen in jedem Satz vorhanden sein, damit ein grammatikalisch korrekter Satz gebildet werden kann. Die verzichtbaren Satzglieder werden hingegen nur nach Bedarf verwendet.

Unverzichtbare Satzglieder sind:

Subjekt
Prädikat

Verzichtbare Satzglieder sind:

das Dativobjekt ("Wem...?")
das Akkusativobjekt ("Wen oder oder was...?")

Lokaladverbiale / Ortsergänzung
Temporaladverbiale / Zeitergänzung
Kausaladverbiale / Begründungsergänzung
Modaladverbiale / Artergänzung

Wie werden die Satzglieder bestimmt?

Um die Satzglieder zu bestimmen, wird nach ihnen gefragt. Wir wollen dies an einem Beispiel darstellen:

Satzbeispiel: Struppi vergräbt seinen Lieblingsknochen am Vormittag im Garten.

Wer oder was? → Subjekt

Wer vergräbt den Knochen? Struppi → Subjekt

Was tut oder erleidet das Subjekt? → Prädikat

Was tut Struppi? er vergräbt → Prädikat

Wen oder was? Wem? Wessen? → Objekt

Wen vergräbt Struppi? seinen Lieblingsknochen → Objekt, in diesem Fall
Akkusativ-Objekt

Wo? → Adverbiale Bestimmung des Ortes

Wo vergräbt Struppi seinen Lieblingsknochen? im Garten → Adverbiale Bestimmung des Ortes

Wann? → Adverbiale Bestimmung der Zeit

Wann vergräbt Struppi seinen Lieblingsknochen? am Vormittag → Adverbiale Bestimmung der Zeit